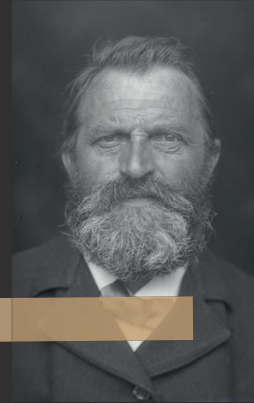


erfasst verfolgt vernichtet

Kranke und behinderte Menschen
im Nationalsozialismus



erfasst, verfolgt, vernichtet

Kranke und behinderte Menschen gehörten zu den Verfolgten des Nationalsozialismus. Sie galten als Belastung für die deutsche »Volksgemeinschaft«. Bis zu 400 000 Menschen wurden ab 1934 gegen ihren Willen sterilisiert, mehr als 200 000 Menschen aus Heil- und Pflegeanstalten ermordet. Dies geschah inmitten der deutschen Gesellschaft, verantwortet von Psychiatern, Neurologen, Kinder- und anderen Fachärzten, von Verwaltungsfachleuten und Pflegekräften. Die Ausstellung nimmt die Frage nach dem Wert des Lebens als Leitlinie. Sie erzählt die Geschichte von Ausgrenzung, Zwangssterilisationen und Massenmord, beschäftigt sich mit Opfern, Tätern, Tatbeteiligten und Opponenten und fragt schließlich nach der Auseinandersetzung mit dem Geschehen von 1945 bis heute.

Exemplarische Biografien ziehen sich durch die gesamte Ausstellung: In den Akten der Opfer werden die vielen verschiedenen Akteure fassbar, die an den Verbrechen beteiligt waren. Ihren Blicken auf Patienten werden deren eigene Äußerungen gegenübergestellt.

Eine Wanderausstellung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) in Verbindung mit der Stiftung Denkmal die ermordeten Juden Europas und der Stiftung Topographie des Terrors.

Einladung

Der Präsident des Sächsischen Landtages,
das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden,
das Christliche Sozialwerk gGmbH
und die Sächsische Wissenschaftliche Gesellschaft für
Nervenheilkunde e.V. (SWG N)

laden zur Midissage
am Dienstag, 19. April 2016, 19 Uhr,
in den Ausstellungsbereich des Bürgerfoyers
im Sächsischen Landtag,
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1, 01067 Dresden,
herzlich ein.

Begrüßung

Dr.-Ing. Matthias Röbber
Präsident des Sächsischen Landtags

Grußwort

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Michael Bauer
Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und
Stv. Vorsitzender der SWGN

Peter Leuwer
Geschäftsführer des Christlichen Sozialwerkes gGmbH

Einführung

Prof. Dr. rer. soc. Dr. med. Frank Schneider
Früherer Präsident DGPPN

Ausstellungsdauer:

31.3. - 11.5.2016

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 10 bis 18 Uhr,
an Feiertagen geschlossen



Deutscher Bundestag



Universitätsklinikum
Carl Gustav Carus
Dresden



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Bundesministerium für
Arbeit und Soziales



Topographie des Terrors



Sächsischer Landtag



Sächsische
Wissenschaftliche
Gesellschaft für
Nervenheilkunde

Christliches Sozialwerk* Christliches Sozialwerk gGmbH



Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie
und Psychotherapie, Psychosomatik
und Nervenheilkunde

BENJAMIN TRAUB (1914–1941)

OBEN LINKS

DAVID FÖLL (1858–1940)

OBEN RECHTS

IRMGARD HEISS (1897–1944)

UNTEN

WWW.DGPPN.DE/AUSSTELLUNG